

S a l l i s c h e s
patriotisches Wochenblatt.
Zweytes Stück.

Den 11ten October 1800.

I n h a l t.

Dankpsalm für die Erhaltung des Königs. Am Erndtefest. — Der 12te October, ein sehr merkwürdiger Tag. — Hülffem oder der wahre Wohlthäter von Hrn. E. Lafontaine. — Ueber die Kuhpocken: Impfung von Hrn. D. Jakob. (Fortsetzung.) — Ankündigung der Armenversammlung. — Garnauktion. — Milde Beyträge. — Verzeichniß der Gebohrnen, Getraueten, Gestorbenen. — 7 Bekanntmachungen.

I.

D a n k p s a l m
für die Erhaltung des Königs *).

Am Erndtefest.

Laßt den Erhalter unsres Geliebten uns freudig danken!
Du hast's gethan, — o du des Lebens
Herr! und Herr des Todtes!
Dir sey der Ruhm, der Dank, der Preis, die Ehre,
Großer Erhalter unsres Geliebten!

Thra.

*) Unser geliebter Monarch hatte bey dem letzten Herbstmanöver bey Potsdam das Unglück, durch einen Fehltritt seines Pferdes im schnellsten Laufe, zu Boden zu stürzen. Der Fall erregte im ersten Augenblick ein allgemeines Besorgniß; die Folgen sind aber nicht so schlimm gewesen, als man fürchten mußte. Seine Majestät haben schon den folgenden Tag die Parole wieder ausgetheilt.

II. Jahrg.

(2)



Thränen der Bönne, dankende Thränen sey'n unser
Opfer!

Mit diesem Opfer fallet tiefanbetend
Vor dem Throne nieder,
Von dem des Rettenden Befehl erschollen:
Leben, ja leben soll mein Gesalbter!

Heil uns — den wir lieben, er lebet. Durch ihn leben
Auch wir; denn Er, Er schützet uns den Frieden!
Unser Erndten Fülle
Sie ruht durch Ihn in unsren Scheuren sicher,
Vor der Verheerung raubender Krieger.

Mischet in die Gefänge froher Erndter
Den Dank, den Preis, daß Friedrich Wilhelm mit uns
Diesen Festtag feyert!
Auch Ihn nennt heute Preußens froher Bürger
Schutzgott der Fluren, und schwört Ihm Treue!

II.

Der zwölfte October,
ein sehr merkwürdiger Tag in der Geschichte
der Menschheit.

Heute vor dreyhundert Jahren wars, als Columbus
nach einer siebzigtagigen Fahrt auf freyem offnen
Meer, wo vor ihm noch keiner die Bahn versucht
hatte, die erste Insel von Amerika, das man seit-
dem die Neue Welt nennt, entdeckte. Es wird
nicht schwer zu beweisen seyn, daß der Schwung, den
dieser Eine Tag dem menschlichen Geiste gab, zu vie-
len der wichtigsten Weltbegebenheiten, die seitdem
geschehen sind, mitgewirkt haben.

III.

III.

H u l k e m

oder

der wahre Wohlthäter.

Mein Vater, mein Vater, rief Hassan, und warf sich dem ehrwürdigen Abul-Bedir an den Busen, wie unglücklich bin ich! Ein unermesslicher Schatz an Edelgesteinen und Gold ist mein! Palläste, Landgüter, Bäder und die wollüstigen Gärten, um die mich Könige beneiden, hat mir mein Vater hinterlassen; auf allen Straßen treiben meine Kameele, in allen Häfen liegen meine Schiffe, und ich werde nicht einer Stunde froh. Du warst der Freund meines Vaters, sey auch der meinige! rathe mir; denn ich bin nicht glücklich!

Abul-Bedir lächelte und drückte dem Jünglinge die Hand. Und sind etwa, sprach er, in dem Raume deiner Besitzungen noch Unglückliche, die Mangel leiden?

Eben das! ich leide keinen Mangel, aber ich bin unglücklich wie sie.

So lange noch ein Unglücklicher lebt, dem du helfen kannst, so lange bist du nicht unglücklich. Kennst du Hulkem?

Den das Volk den Weisen nennt?

Eben den! thue was Hulkem thut, und du wirst glücklich seyn! Aber, Hassan, ehe du gehst, thue,



thue, was Hulkem thut, auch so, wie es Hulkem thut. Du kannst es!

Hulkem wohnte zwey Tagereisen von Bagdad in einer schönen Ebne, von Gehlzen, Hügeln und schattigen Thälern durchschnitten. An der Straße stand Hulkems Haus mit so viel Thüren, als Straßen vom Innern des Landes sich da durchkreuzten. Schattige Palmen standen in Reihen um das Haus her, und unter den Palmen Sitze von duftenden Rafen; unter den Palmen waren Brunnen gegraben, aus denen kühles Wasser hervorsprüzte, die Kameele der Reisenden zu tränken. In den großen Sälen des Hauses waren weiche Matten am Boden verbreitet, zum Lager der Reisenden und Polster das müde Haupt zu stützen. Hundert Sklaven wohnten in Hütten umher, luden mit freundlichen Worten die Reisenden ein, ihre Kameele in Hulkems Brunnen zu tränken, auf Hulkems Polstern auszuruhen, von seinem Brodte zu essen, und die Milch seiner Schaafe zu trinken.

Die Reisenden kamen, und reizende Sklavinnen reichten ihnen Wasser sich zu waschen, bereiteten ihnen ein wohlriechendes Bad, und ergötzten sie mit Tänzen, Gesang und Lautenspiel, bis der Schlaf ihre müden Augen verschloß. Am frühen Morgen weckte sie der sanfteste Gesang der Laute, ein Bad stärkte sie, und wohlschmeckende Speisen, und sie gingen ihre Straße und Hulkems Name ging mit ihnen in alle Länder; Hulkem, der Glückliche, der Gute, der Weise! — so hieß es in allen Sprachen!

Da hörte Hassan von Hulkem, und er lag auf seinem Polster, und sann, ob ihn Hulkems Leben glück-

glücklich machen würde. Ja! rief er: ja! ich werde glücklich werden: mein Name wird den Erdkreis durchfliegen, auf dem schneeigen Gipfel des Ural werden Reisende in ihren Hütten mich segnen, und im äußersten Arabien soll der gastfreie Araber sagen: Hassan ist gastfreier, wie ich!

So sprach er, und sogleich sandte er Arbeiter auf die andere Seite Bagdads, wo die Straßen von allen Häfen des Meers zusammen liefen. Schneller werde ich hier berühmt, als Hulfem dort; mein Name fliegt durch das Meer in alle Länder, in alle Palläste der Großen, wenn Hulfems Name sich in den ärmeren Hütten verliert.

Ein stolzer Pallast, von Marmorstücken, erhob sich; hundert Thore waren die Eingänge, vier hundert schwarze Sklaven, prächtig gekleidet, bewachten die Eingänge, und luden die Reisenden ein in Hassans Pallast zu kehren, und seiner Freigebigkeit zu genießen. Ein stolzes Bad von Marmor erhob sich in der Mitte des Pallastes, hier badeten schöne Sklavinnen den Reisenden, eine prächtige Musik schallte beständig aus allen Sälen des Pallastes, an jedem Morgen reichte ein Sklave dem Reisenden eine Tapete, worin Hassans Name gestickt war, als ein Andenken von Hassan. Oben über den Thoren des Pallastes stand mit goldenen Buchstaben: Serai (Herberge) für die Reisenden, gestiftet von Hassan, dem Wohlthätigen, dem Helfer aller Unglücklichen.

Tausende eilten aus Bagdad herzu und bestaunten die Pracht Hassans, und badeten und assen und tranken in Hassans Pallast. Die Reisenden verweilten bey Hassans Serai, und bewunderten seine Pracht.



Hassan war glücklich; er ging stolz in dem Schatten der Palmen rund um den Pallast her, und zeigte dem Fremden die Wunder des Hauses; empfing am Morgen ihren Dank, und sah ihnen vergnügt nach, bis eine neue Karawane von Reisenden seine Blicke auf sich zog.

Eines Tages kam ein Greis die Straße herab zu Hassans Pallaste. Von weitem blieb er stehen, und betrachtete die Pracht, und den stolzen Schatten der Palmen, und die Marmorbank im Schatten, mit weit aufgerissenem Auge. Hassan näherte sich ihm von der Seite, und sagte: wolt ihr nicht herzan, Alter?

Darf ein armer Greis es wagen? fragte der Alte.

Und hast du nicht die Aufschrift an Hassans Hause gelesen?

Ich habe sie gelesen; allein — meinst du, daß ich es wagen darf?

Du darfst — Hassan ist, wie die Sonne des Himmels, wohlthätig für den Reichen, und für den Armen.

Der Greis ging näher unter den Palmen; aber immer mit furchtsamem Schritte. Er stand vor einer Marmorbank; aber er setzte sich nicht eher nieder, bis ein Sklave ihn nöthigte, sich auszuruhen. Hassan winkte einem Sklaven, und flüsterte ihm ins Ohr. Der Sklave nöthigte den Alten in das Haus zu kommen; er führte ihn im Pallaste umher, und zeigte ihm die Pracht der Säle, dann brachten eine Menge Sklavinnen ihn in ein wohlriechendes Bad, und am andern Morgen gab ihm ein Sklave hundert Goldstücke,

stücke, und einen seidnen Rock, und rief ihm nach:
geh, Alter, und segne Hassans Wohlthätigkeit!

Jenseits der Palmen begegnete Hassan dem
fröhlichen Alten. Nun, fragte Hassan mit Lächeln:
ist es eingetroffen, was ich dir von Hassan sagte? —

Mehr, als eingetroffen, sagte der Greis, sieh,
hier sind hundert Goldstücke, und dies Kleid, ein
Geschenk des großmüthigsten aller Sterblichen,
Hassans.

Hassan trank mit langen Zügen sein Lob in sich,
und so kamen beide in ein waldiges Thal, wo Hassan
ein paar Sklaven versteckt hatte, mit dem Befehl,
dem Alten seine hundert Goldstücke abzunehmen, da-
mit er Gelegenheit hätte, das Erkaunen des Alten,
durch das Geschenk einer doppelten Summe, zu
vermehrten. Die Sklaven stürzten hervor, und setz-
ten dem Alten einen Dolch auf die Brust. Hier sind
hundert Goldstücke, sagte der Alte zitternd, ein Ge-
schenk des großmüthigen Hassans. Nehmt sie, und
laßt mich dann gehen. Die Sklaven nahmen den
Beutel, und besahen den Rock. Der Alte zog ihn
aus, und gab ihnen denselben. Hast du noch etwas
von Werth? fragten die Sklaven, und fingen an
den Alten zu durchsuchen. Nun sank der Alte auf
die Knie, und bat mit Thränen, ihm lieber das Le-
ben zu nehmen, als dieses eine Goldstück; er zog
es aus seinem Busen, wohin er es sorgfältig ver-
borgen hatte.

Die Sklaven nahmen den Beutel, den Rock
und durchsuchten auch Hassan zum Schein, und be-
raubten ihn, und nun gingen sie in das Gebüsch zu-
rück. Laß uns eilen, sagte der Alte zu Hassan, der



Prophet sey gelobet! ich habe dieses Goldstück gerettet. Laß uns zu Hassan zurückkehren! sagte Hassan; er wird unsern Verlust doppelt ersetzen; allein der Alte eilte vorwärts, und verbarg sein Goldstück noch sorgfältiger in seinen Turban.

Aber was macht dir das eine Goldstück so werth? fragte Hassan neugierig. Es ist ein Geschenk von Hulfem, dem Weisen, dem Guten! — Von Hulfem? rede, und warum waren dir Hassans Geschenke so gleichgültig?

Weil, weil — sie eine Wohlthat waren; doch das war Hulfems Goldstück auch. O du kennst diesen Hulfem nicht; ich gäbe eher mein Leben, als dieses Andenken des guten Hulfems, des besten der Menschen.

LaFontaine.

(Die Fortsetzung im nächsten Stück.)

IV.

Ueber die Kuhpocken = Impfung.

Fortsetzung.

Es war mir sehr angenehm, durch den Herrn Hofschirurgus Stromeyer in Hannover, erst vorige Woche sowol ganz frische Kuhpocken = Materie, als die neuesten Stücke des hannöberischen Magazins, welche die Kuhpocken betreffen, mit seinen mir so schätzbaren beygeschriebenen Anmerkungen, zu erhalten. Ich theile also nun den Verlauf, als Resultat



tat von 300 Kuhpocken-Kranken, aus dem hannövr. Magazin mit, denn so viel waren bis zum 12ten September d. J. in und um Hannover glücklich geimpft.

Erster Tag. Drey Lanzetten-Stiche in einem Triangel, $\frac{1}{2}$ Zoll von einander entfernt, auf beyden Oberarmen gemacht. Man macht deswegen drey Stiche an jedem Arme, weil oft einer oder der andere aus nicht zu erklärenden Gründen nicht wirksam ist. Viele scheinen unzufrieden, glauben sich wenigstens nicht genug gesichert, wenn nicht alle Stiche Impfpusteln bilden. Diese Idee ist unrichtig. Wenn auch nur ein Stich haftet, so ist es genug.

Zweyter Tag. Rothe Pünktchen, etwa wie Flohstiche, worauf man die sehr kleinen Streifchen des Stichs sieht.

Dritter Tag. Wie gestern. Zuweilen sieht man schon ein feines Knötchen an der Stelle des Stichs.

Vierter Tag. Ein kleines blasrothes Knötchen auf jedem Stiche.

Fünfter Tag. Das Knötchen etwas größer und in der Spitze eingedrückt. Die Ränder bestimmt erhaben. Wenn man dieses sieht, so hat die Impfung gewiß gehaftet. Bey manchem Impflinge bemerkt man jetzt schon eine zwar geringe, aber allgemeine Wirkung auf den ganzen Körper. Sie bekommen wol des Abends ein Brennen in den Händen; bringen die Nacht unruhig zu, schwitzen, und die Gesichtsfarbe wird blässer. Zuweilen stellen sich diese leichten Wirkungen auf die ganze Körper-Constitution erst den 6ten oder 7ten Tag ein; bey we-



niger reizbaren Subjecten bemerkt man sie gar nicht, wenigstens nicht deutlich.

Sechster Tag. Die Impfpusteln etwas größer und die Dellen (Vertiefungen) deutlicher.

Siebenter Tag. Die Impfpusteln enthalten schon etwas Lymphe, und haben ein hellrothes, fast etwas durchsichtiges Ansehn. An den Rändern ist die Röthe am lebhaftesten.

Bis zum 9ten, 10ten und 11ten Tage nimmt die Impfpustel mehr zu, die Delle verschwindet, die Pustel ist völlig mit heller Lymphe angefüllt, und hat fast das Ansehen einer großen, an den Rändern scharf beschnittenen Linse. Es entsteht eine lebhaft, oberflächliche Röthe, die, wenn 2 bis 3 Stiche gefast haben, oft 2 bis 3 Zoll im Durchmesser hat. Diese entzündete Stelle wird etwas hart; und fühlt sich etwas geschwollen an. Auch die Achseldrüsen schwellen ein wenig und schmerzen. Die Impflinge äußern wenigstens Empfindung, wenn man sie unter die Achseln faßt. In diesem Zeitraum fällt auch das Fieberchen, das sich oft bloß durch ein Brennen in den Händen, vermehrte Wärme, und durch eine oder zwey unruhige Nächte offenbart. In seltenen Fällen ist das Fieber auch deutlicher und stärker. Die Impflinge schwitzen um diese Zeit sehr; die Gesichtsfarbe ist blaß, und sie sind unmuthig, sie wollen sich gern tragen lassen. Bisweilen ein Anstoß von Husten, ein leichter Durchfall. Dieser Zustand dauert gewöhnlich einen, auch wohl zwey Tage.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik



**Chronik der Stadt Halle,
des Saal- und Mansfeldischen Kreises.**

I.

Armen sachen.

Nächsten Mittwoch Versammlung des Allmosen collegiums, in Verbindung mit der Gesellschaft freywilliger Armenfreunde.

Auction. Nächsten Montag den 13ten Octbr. Nachmittags um 2 Uhr bleibt es bey dem schon angekündigten Verkauf eines Garnvorraths im neuen Erwerbshause an die Meistbietenden.

Die Industriecommission.

Milde Beyträge.

(Fortsetzung.)

Zur Feuerung im neuen Erwerbshause sind noch ferner an Gelde eingegangen:

- 1) 2 Rthlr. bey einem Kindtaufenmahl von der Frau Mettin überbracht.
- 2) 16 Groschen durch Herrn Dompr. Dohlhoff vom Taschengeld zweyer junger Leute.
- 3) 3 Rthlr. von H. —

Zum Ankauf von Geräthschaften an Gelde überschickt:

- 1) Herr C. 2 Louisd'or.
- 2) H. C. C. 3 Rthlr. zu Stühlen.

3)



3) Ein Ungenannter 1 Louisd'or.

4) H. C. G. $\frac{1}{2}$ Louisd'or zu Schulbüchern.

Zur Armenkasse sind abgegeben:

1) Von den hiesigen Leineweberegesellen bey Veränderung ihrer Herberge durch Herrn Contr. Festius 1 Rthlr.

2) Eine Schuld von 4 Gr. 6 Pf. durch Meister Albrecht.

An Sachen sind in der Woche vom 22. bis 27. Sept. größtentheils von Unbekannten eingegangen:

Montag. 1) Ein Spinnrad. 2) 6 Exempl. Reinhardts Mädchenspiegel; 2 Exemplare dessen Schreibmeister; 1 Exemplar Zerrenners Schulbibel von Hrn. Gebauer; 1 Exempl. Moral in Beispielen von W. 3) 8 Stück neue Scheeren. 4) Ein Bettsack von H. C. 5) 6 Exemplare Lesebuch für Dienstbothen von Herrn Schwesfke. 6) Zwey Bettstellen. 7) Eine große kupferne Blase in das Waschhaus vom Hrn. C. M. Büchling. 8) Ein Spinnrad. 9) Einige Landcharten.

Dienstag. 1) 12 Stück neue Halstücher. 2) ein Lehnstuhl, Kinderstuhl, kleiner Tisch und Lampe. 3) Eintausend Stück Federspulen. 4) Ein lederner Stuhl, runder Tisch, Schüsselbret, eine Bettstelle vom Hrn. St. A. B. 5) 18 St. Schreibbücher, 6 Stück Rechenbücher, 1 Rieß Papier. 6) Zwey Lampen.

Mitwoch. 1) 9 Gestrick Nadeln, 2 Scheeren, 3 hölzerne Stühle. 2) Ein Schrank und ein Spinnrad. 3) Eine Bibel, 2 N. Test., 1 Bund wollne Decken, 1 zin. Lampe. 4) 1 Stuhl, 1 Spinnr., 2 Tische.

(Die Fortsetzung folgt.)

II.

II.

Gebohrene, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛ.
September. October 1800.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 23. Sept. dem Silhoueteur
Mohn ein S., Joh. Heinr. Aug. — Den 27. dem
Handarb. Gottschalk eine T., Rosine Christ. — Eine
unehel. T. — Den 28. dem Messerschmidt Ernst ein
S., Johann Friedrich August.

Ulrichsparochie: Den 3. Oct. ein unehel. S. — Den
5. dem Tischlermstr. Mörsh eine T. Soph. Frieder.

Morixparochie: Den 22. Sept. ein unehel. S. —
Den 27sten dem Salzwirkermeister Lurze ein Sohn
Friedrich Erdmann.

Glauchha: Den 23. Sept. ein unehel. S. — Den 30.
dem Bedient. Weber eine T., Joh. Christ. Frieder.

Militairgemeinde: Im Mon. September 10 S.
6 T. ehelich, und 1 S. 1 T. unehelich.

b) Getrauete.

Ulrichsparochie: Den 5. Oct. der Schuhmachermstr.
Par mit D. S. Kogelin.

Morixparochie: Den 5. Oct. der Strumpfwirkerge-
selle Feilenbauer mit M. D. Schrin a. Siebichenst.

Militairgemeinde: Im Mon. Septbr. 9 Paar.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 24. Sept. des Prof. Gren
Wittwe, alt 37 J. Auszehr. — Den 25. des Nagel-
schmidt Lorenz T., Marie Rosine, alt 2 J. 6 M.
Pocken. — Den 26. der Musikus Tangermann, alt
59 J. Ruhr. — Des Postillon Beyer T., Christ.
Carol., alt 1 J. 1 M. Jammer. — Eine unehel. T.,
alt 3 J. 4 M. Pocken. — Den 28. des Sold. Schal-
ler



ler Ehefr., alt 76 J. Entkräftung. — Des Schuhmachermeysters Wassermann Z., Augustine Elisabeth, alt 4 J. 9 M. Pocken. — Des Tuchmachermeysters Arnold S., Christian Friedr., alt 7 M. Steckfl. — Den 29. der Feldwebel Körber, alt 59 J. Schlagfl. Des Messerschmidt Ernst S., Joh. Friedr., alt 8 J. 1 M. Pocken. — Des Schloßermstrs. Schaum Z., Carol. Elisabeth, alt 8 M. 3 W. Pocken. — Des Maurergesellen Quellmaly Z., Marie Rosine, alt 9 M. Pocken. — Den 30. des Petschierstechers Fischer Z., Rosine Dorothea, alt 7 J. 9 M. Auszehrung. — Des Gasthalters Wiede S., Gottlob Andreas, alt 2 M. 2 W. Jammer. — Des Unteroffic. Kister S., Justus Heine Leopold, alt 11 M. 3 J. Pocken. — Den 31. des Meublier Tempel Z., Josephine Wilhelmine, alt 2 J. 9 M. Pocken.

Ulrichs parochie: Den 28. Septbr. des Fuhrmanns Gromann S., Friedr. Wilh., alt 1 J. 4 M. Pocken. Des Sprachmeysters Lauthardt S., Carl Gerhardt Thomas Friedr., alt 10 M. Ruhr. — Den 30. des Fuhrmanns Müller Z., Marie Dorothea, alt 1 J. 9 M. Pocken. — Den 1 Octbr. des Amtsverwalters Salzmann S., Leopold Ferdin., alt 2 J. 2 M. Pocken u. Ruhr. — Des Sold. Friedrich S., Johann Carl Wilh., alt 1 J. 6 M. Pocken. — Den 2. des Schneidermstrs. Meusel Z., Charlotte Erdmuth, alt 12 J. 6 M. Pocken u. Auszehr. — Der Schriftgießerherr Gollner, alt 67 J. 7 M. Sicht. — Den 3. des Schuhmachermstrs. Glasmann Z., Joh. Caroline, alt 2 J. 3 M. Pocken. — Den 4. ein unehel. S., alt 7 W. Jammer.

Moritz parochie: Den 30. Sept. des Halbiiergefellen Leiber Z., Christiane Dorothee, alt 4 M. 3 W. 3 J. Pocken. — Den 1. Oct. des Sold. Zimmermann Z., Joh. Frieder., alt 2 J. 6 M. Pocken. — Den 2. die Wittve Kufin *, alt 86 J. Entkräft. — Den 4. des Musicus Scholz aus Bernburg nachgel. Wittve *, alt 50 J. 11 M. Auszehrung.

Dom:

Domkirche: Den 4. Oct. des Bürgers Löffler S., Joh. Gottfr. Carl, alt 3 J. 10 Z. Pocken.

Neumarkt: Den 30. Septbr. des Handarb. Trautsmann Z., Joh. Marie, alt 3 J. 3 M. Pocken — Der Strumpfwirkermeister Dreyhaupt, alt 61 J. Auszehr. — Eine unehel. Z., alt 3 J. 6 W. Pocken — Den 1. Oct. des Strumpfwirkergefallen Bach Ehefr. *, alt 50 J. 6 M. Auszehr. — Den 3. des Strumpfwirkergefallen Schmidt S., Christ. Salomo, alt 2 J. 8 M. Pocken. — Des Fleischermeisters Burckardt S., Friedrich Carl, alt 22 W. Ruhr. — Die Witwe Krollin, alt 49 J. 5 M. Auszehrung.

Glauch: Den 29. Sept. des Bürgers Wölfer Wittwe *, alt 75 J. 3 M. Ruhr. — Des Collecteurs Keil S., Friedr. Wilh., alt 3 J. 6 M. Pocken. — Den 30. des Tagewächters beym Waisenhause Brose Ehefrau, alt 66 J. Ruhr. — Den 3. Oct. des Fischergesellen Hoffmann S., Christoph Gottlieb, alt 6 M. Ruhr. — Des Tambours Künstler Z., Anne Sophie Frieder., alt 1 J. 9 M. Ruhr. — Den 4. des Böttchergesellen Herzner S., Friedrich Traugott, alt 2 J. 4 M. Pocken.

Bekanntmachungen.

Es ist bey hiesiger Stadtbrauerey ein neuer Braumeister angenommen worden, von dem mit Grunde zu erwarten stehet, daß er ein gutes halt- und trinkbares Bier brauen werde. Dem hiesigen Publico wird daher solches, und daß nächstkünftigen Montag, als den 13ten d. M. dessen erstes Gebräude im Werder- Brauhause auf dem Strohhofe verkauft werden wird, bekannt gemacht. Halle, den 7ten October 1800.

Das Braudirectorium hieselbst.

Ein sehr schöner Copal-Lak die Kanne zu 3 Mthlr. ist bestens zu haben in Siebenlehn bey Freyberg in Sachsen beym Apotheker Hrn. Friedrich Wilhelm Gauzsch.



Das den Frischbischen Erben zugehörige in der Galgstraße No. 316. belegene Haus, soll an den Meistbietenden verkauft werden, und ist der Versteigerung auf den 20sten October Nachmittags um 2 Uhr in meiner Behausung angesetzt, in welchem Kauflustige sich einfinden, ihr Geboth abgeben und gewärtigen können, daß dem Meistbietenden nach erfolgter Erklärung der Erb-Interessenten das Haus in Kauf gegeben wird. Halle, den 7. Oct. 1800.
Maas, Justizcommissarius.

In der Wohnung des Kutschers Grocke in der Stern-
gasse, sollen den 25sten October Vormittags um 9 Uhr,
zwey Wallachen-Pferde, ein Scheiben-Wagen, eine vier-
sitzige Chaise, ein Leiter-Wagen, ein vier-sitziger Schlit-
ten, und verschiedenes Pferde-Geschirr öffentlich an den
Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß.
Cour. verkauft werden; welches hiedurch bekannt gemacht
wird. Halle, den 7ten October 1800.

Maas, Justizcommissarius.

Der zeitherige Gärtner des botanischen Gartens
Gottfried Naumann, macht hierdurch bekannt, daß
wenn jemand an ihn eine Anforderung des botan. Gar-
tens wegen hätte, solches bey ihm in seiner jetzigen Woh-
nung bey der Frau Wittwe Trostlin in der Steinstraße
anzeigen solle. Sollte aber auch jemand einen Gärtner
anzunehmen willens seyn, so bietet derselbe hiemit seine
Dienste an, und verspricht die prompteste Bedienung.

Es ist auf hiesigem Ober-Petersberg ein Haus
No. 1424. worin 2 Stuben, eine Stuben-, Boden-
und Hauskammer, eine Küche, ein Stall und Hofraum
befindlich, aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber
können sich im Gemeinde-Hause auf hiesigem Unter-Pe-
tersberge melden.

Gute Speise-Kartoffeln, der Scheffel zu 16 Gr. sind
zu verkaufen bey Ellrich in der Märkerstraße.

D r u c k f e h l e r .

Im 1. St. S. 7. No. 9. lies; Man impfte, statt: Man machte.